

Jena, am 18.05. 1989

Arbeitskreis Solidarische Kirche - Regionalgruppe Thüringen -
Beobachtungen zu den Kommunalwahlen 1989 in der DDR

Die KOMMUNALWAHLEN vom 07.05. 1989 sind - möglicherweise zum ersten Mal in der Geschichte der DDR - von zahlreichen verantwortungsbewußten, unabhängigen Bürgern aufmerksam verfolgt worden.

Uns ist in keinem Fall von einer öffentlichen Auszählung der Stimmzettel in den allerorts vorhandenen SONDERWAHLLOKALEN berichtet worden. Dagegen gibt es zahlreiche Berichte darüber, daß Bürger an der Teilnahme der Auszählung im Sonderwahllokal gehindert wurden (z.B. in Rostock, Weimar, Jena, Naumburg, Erfurt, Berlin). Das ist deshalb besonders schwerwiegend, weil bekannt ist, daß in diesem Jahr in den Sonderwahllokalen überdurchschnittlich viele Wähler die Wahlkabinen benutzt haben.

Bei der Auszählung in den übrigen Wahllokalen wurde in vielen Fällen eine Auskunft über konkrete Ergebnisse verweigert, bzw. wurden Bürger an der Teilnahme der Auszählung der NEIN - Stimmen gehindert, Einsichtnahmen in die Wahlprotokolle wurden verwehrt.

Trotz dieser zahlreichen Behinderungen und offenkundigen, groben Verstöße gegen das Wahlggesetz liegen von vielen Wahlkreisen Berichte von Bürgern über konkrete Auszählungsergebnisse vor, die allesamt gravierend von den offiziell bekanntgegebenen Zahlen (im "Neuen Deutschland" vom 10.05. 1989) abweichen. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß schon bei der Auszählung selbst viele Unstimmigkeiten hinsichtlich der Bewertung der Stimmabgabe auftraten.

Nachfolgend geben wir eine - unvollständige! - Auswahl der bisher ausgewerteten Ergebnisse bekannt. In einigen Städten und Landkreisen wird noch zusammengetragen; viele Beschwerden und Eingaben, die auf eine Überprüfung bzw. Annullierung der Kommunalwahlen drängen, laufen bereits.

Bei der Übersicht ist zu beachten, daß die jeweils als "ND -Zahl" angegebene Ziffer für jeweils alle Wahllokale des Wahlkreises, einschließlich der Sonderwahllokale (!), gilt, während die ausgewerteten Ergebnisse sich jeweils nur auf einen Teil aller Wahllokale beziehen.

Wahlkreis	abgeg. Stimmen	ungültig	Ja	in %	NEIN	in &	
<u>WEIßE HEE:</u>							
ND	43042	24	0,06	42007	97,65	1011	2,35
66 v. 67 WL	27680	46	0,17	25410	91,80	2224	8,20
<u>PRENZLAUER BERG:</u>							
ND	107739	127	0,12	105614	98,14	1998	1,86
41 v. 120 WL	23482	37	0,16	20768	88,58	2659	11,42
<u>FRIEDRICHSHAIN:</u>							
ND	85377	113	0,13	83653	98,11	1611	1,89
80 v. 88 WL	71704	133	0,18	66712	93,21	4721	6,79
<u>POESDAM:</u>							
ND	107474	850	0,80	105015	98,50	1599	1,50
28 v. 100 WL						2192	ca 7,28
<u>JENA:</u>							
ND	81405	272	0,34	79037	98,39	1290	1,61
55 v. 145 WL	17333	75	0,43	15650	90,68	1608	9,32
<u>WEIMAR:</u>							
ND	48186	63	0,13	47086	97,85	1037	2,15
20 v. ca 60 WL				8149	90,61	844	9,39
geschätzte Wahlbeteiligung zw. 87-92%							
<u>ERFURT:</u>							
ND	167088	112	0,07	166563	99,75	413	0,25
36 v. 216 WL						639	ca 2,60

Die WAHLBETEILIGUNG konnte nicht genau ermittelt werden, da konkrete Zahlen über die Anzahl der Wahlberechtigten in den jeweiligen Wahllokalen nicht bekannt gegeben wurden.

Gemessen an den offiziellen Angaben und den ermittelten Ergebnissen ergab sich jedoch beispielsweise für JENA (in 55 von 145 Wahllokalen) eine Beteiligung von 95,61 % (ND: 99,01%) und für WEIßENSEE (in 66 von 67 Wahllokalen) sogar nur eine Beteiligung von 63% (ND: 96,47%).

Bei einer realistischen BEWERTUNG dieser Ergebnisse muß auch berücksichtigt werden, daß weitreichendere Manipulationen des Wahlvorganges und der Wahlergebnisse sehr wahrscheinlich sind. Folgende Fragen drängen sich auf:

- Was ist geschehen mit den Wahlzetteln derer, die trotz Wahlberechtigung nicht an der Wahl teilgenommen haben?
- Was ist mit den abgegebenen und nicht abgegebenen Stimmen in den Sonderwahllokalen gemacht worden?
- Wie ist die prinzipielle Wahlberechtigung ausländischer Mitbürger in die Zahl der Wahlberechtigten eingeflossen?
- Wann sollen die endgültigen Wahlergebnisse für die einzelnen Wahlkreise und Gemeinden (!) öffentlich gemacht werden?

Solange nicht gewährleistet ist, daß die Wahl wirklich freiwillig und vor allem: g e h e i m durchgeführt wird (z.B. obligatorische Benutzung der Wahlkabine), solange werden Unsicherheit und Angst das Wahlverhalten der Bürger dieses Landes bestimmen. Insbesondere in sehr kleinen Kommunen sind dadurch für den einzelnen persönliche Konflikte und soziale Ausgrenzungen zu befürchten.

Durch öffentliche und gegenseitige Information über die tatsächlichen Wahlergebnisse und über Erfahrungen während der Wahl können wir dazu beitragen, daß Angst und Unsicherheit überwunden werden.

Stellen wir uns gemeinsam dieser Aufgabe!

Wenden Sie sich mit Fragen und/oder Informationen an die Kirchgemeinde Ihres Wohnortes bzw. an den Arbeitskreis Solidarische Kirche.